

rechtlich weit fortgeschrittene Institutionalisierung der Stellvertretung einer Königin für ihren Gatten (in Aragón seit dem Ende des 13. Jh. nachweisbar) mit vollen Herrschaftsrechten unter Einschluss der Veräußerung königlicher Güter nicht exklusiv war, da weitere Personen zur selben Zeit als Prokuratoren eingesetzt wurden, sind die Urkunden doch bemerkenswerte Zeugnisse einer ausdifferenzierten Arbeitsteilung dieses königlichen Herrscherpaares und einer weitgehenden Stellvertretungsregelung für eine Königin, ohne dass auf das Spezifikum ihres Geschlechts eigens Bezug genommen wurde. Dass die sechs Ernennungen Eleonores in fünf verschiedene Registerserien der königlichen Kanzlei eingetragen wurden und sich zudem kaum intertextuelle Bezüge zwischen den Urkunden erkennen lassen, spricht nach Meinung des Vf. allerdings eher für Unsicherheit, wenn nicht Uneinigkeit im (bürokratischen) Umgang mit dieser regionalen Stellvertretung und nicht für eine kohärente politische Strategie.

Claudia Zey

Pavel Otmar KRAFL / Lenka BLECHOVÁ unter Mitarbeit von Petr SEDLÁČEK (Hg.), *Diplomatarium monasterii Glacensis canonicorum regularium sancti Augustini ab anno 1350 usque ad annum 1381 (Canonici regulares sancti Augustini 2)* Brno 2018, Středoevropské centrum slovanských studií, 172 S., ISBN 978-80-86735-20-7. – Die schmale Edition der diplomatischen Schriftstücke zur ältesten Geschichte des Stiftes der Augustiner-Chorherren in Glatz (Kłodsko/Kladsko) verdankt ihre Entstehung K., der sich seit vielen Jahren mit der Geschichte der Augustiner-Chorherren im ma. Böhmen und Mähren befasst (vgl. DA 68, 187). Die kritische Edition der Dokumente zur Geschichte des Klosters unter seinem ersten Abt Johannes (1350–1381) umfasst 49 Urkunden, Briefe und Mandate aus dem Pfarrarchiv in Glatz, ergänzt um Einzelstücke aus dem Staatsarchiv Breslau (Archiwum Państwowe we Wrocławiu), dem Nationalarchiv in Prag (Národní Archiv) und dem Vatikanischen Archiv. Die meisten Dokumente liegen zwar bereits in edierter Form vor (Franz Volkmer / Wilhelm Hohaus, *Geschichtsquellen der Grafschaft Glatz* 1, 1883), darunter allerdings sechs Schriftstücke lediglich in Regestenform (Nr. 5, 7, 35, 38, 44, 45). Eine Urkunde war bislang unbekannt (Nr. 46 – betreffend die Konfraternität mit den Augustiner-Chorherren in Wittingau, 28. Oktober 1376). Die Edition (S. 25–146) wird gerahmt von einer knappen Einleitung (tschech. S. 7–10, engl. S. 11–14, 171f.), einem Verzeichnis der Archive und Archivsignaturen, einschließlich einer chronologischen Auflistung der Schriftstücke, einer Übersicht zu Editionen, Literatur und verwendeten Siglen (S. 16–23). Jeder Quelle ist ein Kopfregeest beigegeben sowie ein detaillierter kritischer Apparat (in Latein); zugleich werden die ma. Abschriften der Originale berücksichtigt (mit Identifizierung der Siegel, jedoch ohne Transkription der Siegelumschriften). Ergänzt wird der Apparat um inhaltliche und sachliche Anmerkungen. Ein zuverlässiges Personen- und Ortsregister mit Querverweisen auf die polnischen, tschechischen und deutschen Ortsnamen beschließt den Band; eine Fortsetzung der gelungenen Edition wäre in höchstem Maße willkommen (siehe auch S. 422f.).

Jan Hrdina